sich zur Annahme dieses zwar wichtigen, aber in seinem Wirkungskreise nach Abzweigung der Bergwerke und Eisenbahnen sehr beschränkten Ressorts sich nicht verstehen würde.

Die Ernennung des Herrn v. Boetticher zum Vicepräsidenten des Staatsministeriums ist übrigens nicht ohne vorherige Anfrage bei den in der Anciennität älteren Herren Maybach, Friedberg und Lucius erfolgt. Die drei Herren glaubten übereinstimmend einen technischen Fachminister als weniger geeignet wie Herrn v. Boetticher, dessen gewaltige Arbeitskraft, liebenswürdigen Formen, schnelle Auffassung selbst der verwickeltsten Materien, sachliche und gewandte Redeweise und schließlich auch die parlamentarische Praxis und die Werthschätzung, deren er sich wie bei seinen Minister-Collegen auch bei allen Parteien erfreut, ihn ganz besonders befähigt erscheinen lassen, den Ministerpräsidenten ebenso wie bisher den Reichskanzler zu vertreten. Die letzte Ernennung erfreut sich eben überall des uneingeschränkten Beifalls.

NLC. Berlin, 20. August. Die Ernennung des Staatsministers Herrn von Boetticher zum Vicepräsidenten des Staatsministeriums hat den Beifall fast auf allen Seiten. Man erinnert sich gerne, mit welch liebenswürdigem Takt Herr von Boetticher den persönlichen Verkehr zwischen Volksvertretung und Regierung zu pflegen und freundlich zu erhalten weiß. Die socialpolitischen Neuerungen der Reichsgesetzgebung hat er mit anerkennenswerther Umsicht zum Vollzug gebracht und es wird nicht ohne gute Wirkung bleiben, wenn er nunmehr im preußischen Staatsministerium seine im Reichsamt des Innern gesammelten socialpolitischen Beobachtungen und Erfahrungen unmittelbar und mit verstärktem Einfluß zu verwerthen im Stande ist. Die preußische Staatsregierung hat mit der Berufung des neuen Ministers des Innern und jetzt mit der Ernennung des Vicepräsidenten an Homogenität und damit auch an Befähigung zu reformatorischem Vollbringen jedenfalls erheblich gewonnen. Für die bevorstehende fünfjährige Legislaturperiode des Abgeordnetenhauses eröffnet sich also auch in dieser Hinsicht eine erfreuliche Aussicht.

Militairisches.

* Wie aus Potsdam mitgetheilt wird, hob Se. Majestät der Kaiser am Sonnabend nach der Besichtigung des 1. Garde-Regiments zu Fuß in der Ansprache, die er an dasselbe richtete, hervor, daß es ihm eine Freude sei, gerade heute, als am Gedenktage der Schlacht von St. Privat, das Regiment zu sehen, an einem Tage, der für die ganze Armee bedeutend und ein Gedenktag an Viele, welche nicht mehr sind, sei. Ferner sprach Se. Majestät die Hoffnung aus, daß das Regiment, wenn die Zeit einmal an dasselbe herantrete, nicht zurückstehen werde vor Dem, was es an jenem Tage vor 18 Jahren tapfer geleistet habe.

* Nach der „Militair-Zeitung" sind Mitglieder der Landesvertheidigungs-Commission augenblicklich: Generalfeldmarschall Graf von Moltke (Präses), General der Cavallerie Graf von Waldersee, Chef des Generalstabes der Armee, General der Infanterie von Pape, commandirender General des Gardecorps, General der Infanterie von Stiehle, General-Adjutant des Kaisers, Chef des Ingenieur- und Pioniercorps und General-Inspecteur der Festungen, General der Infanterie von Voigts-Rhetz, General-Inspecteur der Feld-Artillerie, und General-Lieutenant von Roerdansz, General-Inspecteur der Fuß-Artillerie.

* Der commandirende General des 15. Armeecorps, General der Cavallerie v. Heuduck, welcher, wie bereits gemeldet, am 15. August in Straßburg sein 50jähriges Dienstjubiläum gefeiert hat, hat zu demselben sowohl vom Kaiser Wilhelm als von der Kaiserin Friedrich herzliche Glückwunschschreiben erhalten. Nach der „Landeszeitung für Elsaß-Lothringen" hat das Glückwunschschreiben des Kaisers folgenden Wortlaut:

„Sie werden am 15. d. Mts. den Tag feiern, an welchem Sie einst vor 50 Jahren in den Dienst getreten sind, und werden mit gerechter Befriedigung auf eine an Ehren und Erfolgen reiche Dienstzeit zurückblicken. Ich spreche Ihnen Meinen herzlichen Glückwunsch dazu aus und wünsche Ihnen Meine besonders warme Anerkennung für Ihre im Kriege, wo Sie sich rasch einen weithin bekannten Namen gemacht haben, wie in der rastlos thätigen Arbeit des Friedens Meinen Vorfahren und Mir geleisteten hervorragend braven und treuen Dienste zu bethätigen, indem Ich Ihnen hierdurch das anbei folgende Großkreuz des Rothen Adlerordens verleihe. Möge Ihnen noch lange, das wünsche Ich von ganzem Herzen, die volle Gesundheit und Frische wie bisher, und Mir Ihre ersprießlichen Dienste zum Wohle und Gedeihen des besonders umfassenden und wichtigen 15. Armeecorps erhalten bleiben."

Das Glückwunsch-Telegramm der Kaiserin Friedrich lautete:

„Kaiser Friedrich hatte in seinem Kalender eigenhändig Ihren heutigen Festtag eingetragen, um Ihnen zu gratuliren; nehmen Sie in Erinnerung hieran von Mir die beabsichtigten Glückwünsche entgegen."

* Die „Schweizerische Militairzeitung" behandelt in einem bemerkenswerthen Artikel das eidgenössische Finanzwesen im Kriegsfalle. Sie kommt dabei zu dem Schlusse, daß eine weitere Noten-Emission der Zettelbanken nicht gestattet werden dürfe, da die Deckung eine ungenügende sei, namentlich wenn die Entwerthung des Silbers fortdauern oder gar zu einem Krach führen sollte. Vor allem müßte der Bundesrath darauf bestehen, daß die Baardeckung (40 Procent der emittirten Notenwerthe) in Gold und nicht in Silber erfolge. Das Inspectorat der schweizerischen Emissionsbanken habe einen Status der in acht Tagen verfügbaren Activen und fälligen Passiven veröffentlicht, nach welchem 80 852 000 Frcs. Activa und 226 327 000 Frcs. Passiva einander gegenüberstehen, so daß die Banken nur 35 Procent disponible Activa (je acht Tage) zur Verfügung haben. Die Situation wäre also im Falle kriegerischer Verwicklungen eine ungünstige. Es sollte darum jetzt schon, nicht erst beim Eintritt einer Katastrophe, vom Bund aus diesem Mißstand entgegengearbeitet werden. Auch sei in Berlin in maßgebenden Kreisen die Frage, wie die Schweiz sich im Kriegsfalle finanziell stellen werde, bereits erörtert worden.

Polnische Bestrebungen.

NLC. Berlin, 20. August. Die Besorgnisse der parlamentarischen Fractionen der Polen um ihren Besitzstand, und die Aufregungen der polnischen Parteigänger in unseren östlichen Grenzmarken angesichts der bevorstehenden Wahlentscheidung bestätigen in ihrer Weise nur, daß die deutsche Nation auch mit Erfolg an den „Errungenschaften der großen Zeit" festhält. In der Geschichte des Parteiwesens liegt es begründet, daß dasselbe zur Spaltung führt, wenn große Parteien den ausschließlichen Einfluß auf die Staatslenkung an sich gerissen haben und — wenn Widerstandsparteien mit zwingender Nothwendigkeit zu der Erkenntniß der vollendeten Aussichtslosigkeit ihrer Bestrebung sich hingeführt sehen. Im ersteren Fall wird in der Regel eine Gruppe auf dem weniger rücksichtsvollen, eine andere auf dem möglichst behutsamen Gebrauch der übernommenen Macht bestehen, ein Widerspruch, der um so sicherer in Erscheinung tritt, je weiter die zur Herrschaft gelangte Partei von der mittleren Richtung des Staatslebens entfernt ist. Im anderen Falle trennt sich eine radicale Gruppe, die es aufs Aeußerste ankommen lassen möchte, da ja doch nichts mehr zu verlieren ist, von denjenigen, die den Boden der „gesetzlichen" Mittel nicht verlassen wollen. Eine Entwicklung dieser Art ist unverkennbar innerhalb der polnischen Partei im Gange.

Der Rückschluß auf die, mehr oder minder klar durchgedrungene Ueberzeugung, daß Polen thatsächlich verloren sei, — für die Großmachtbestrebungen nämlich, ist wohl zulässig. Es war doch an der Zeit, den Zukunftsträumen der aristokratischen Geschlechter und der, von geistlichem Zuspruch immer wieder eingelullten Bevölkerung polnischer Zunge einmal ein Ende zu machen, und auch nach dieser Seite hin kann die entschlossene Offenheit, mit der sich Kaiser Wilhelm sofort zur äußersten Vertheidigung dessen, was unser ist, bekannt hat, nur von förderlichem Einfluß sein. Wenn die an den Kaiser Friedrich gerichtete Adresse der „gesetzlichen" Widerstandsgruppe nur vom Staatsministerium beantwortet wurde, so haben die Polen insgesammt nun eine unmittelbare Antwort aus kaiserlichem Munde erhalten. Es steht bei ihnen, sich an derselben emporzuheben, um nachgerade die unabänderlichen Entscheidungen der Geschichte als gegebenes Verhältniß anzuerkennen, oder auf den Standpunct des „Goniec Wielkopolski" sich zurückzuziehen, der es für eine Schande erklärt, daß sich Abgeordnete der polnischen Bevölkerung als „treue Preußen und Deutsche" bekennen. Gleichermaßen durch leidenschaftliche Anfechtung von der einen Seite bedrängt und durch überzeugend wirkende Thatsache von der anderen Seite her in der Zwitterstellung unmöglich gemacht, wird die sogen. gemäßigte Richtung im Polenthum ihren Charakter als Nationalitätsvertretung auf die Dauer kaum bewahren können. Sie ist dazu verurtheilt, in der Mitte zerrieben zu werden. Trotzdem wäre es natürlich fehlerhaft, wenn in Folge dessen die deutschen Parteien im Kampfe gegen das Polenthum eine Schwenkung vornehmen, oder gar den Luxus einer Kräftezersplitterung sich gestatten würden. Insbesondere ist dies aus dem Grunde zu vermeiden, weil der Ultramontanismus nirgends eine zweideutigere Rolle spielt als dort. Anscheinend ist er ja bemüht, das starre Provinzlerthum zurückzuwehren; man stellt Sprach- und Schulfragen in den Vordergrund, um den nationalpolitischen Zwist zu überbrücken und denkt die Streitschaaren durch Angliederung derselben an die Centrumspartei in Gemeinschaft erhalten zu können. Es ist aber unzweifelhaft, daß diese ganze Taktik am letzten Ende nur dem extremen Polenthum zugute kommen würde und anders steht auch die Berechnung nicht. Der Zerfall, die Ausbreitung des Glaubens an die absolute Aussichtslosigkeit dieser Nationalitätspartei soll hintangehalten werden, der Zukunft soll nicht die letzte Möglichkeit abgeschnitten sein, jene staatswidrige Bewegung sich nutzbar zu machen, ihr neue Kräfte zu leihen.

In diesem Sinne hat die Taktik des Ultramontanismus mindestens nicht den Werth einer rückhaltlosen Unterstützung der vom Kaiser mit so markigem Wort proclamirten Politik der Wahrung des Errungenen. In Anbetracht dieses Minirens zwischen den schwankend gewordenen Elementen und dem extrem-protestlerischen Polenflügel ist aber auch die Aufgabe der deutschen staatlich zuverlässigen Parteien klar vorgezeichnet. Wohin immer ein entscheidender Schlag geführt werden kann, ob er diese oder jene Richtung der polnischen Partei oder den Ultramontanismus trifft, ist mit vereinten Kräften auszuholen, damit er von nachhaltiger Wirkung sei. Wir meinen auch, es könnte der Parteibewegung in der Monarchie überhaupt nicht schaden, wenn alle daran Betheiligten der schwierigen Arbeit und bedeutsamen Kämpfe sich bewußt bleiben möchten, die in der Ostmark den festesten Zusammenhalt der deutschen Patrioten dringend erheischen.

Socialpolitisches.

* Anläßlich der kürzlich erfolgten Wahl eines Stellvertreters des zweiten von den Arbeitgebern zu wählenden nichtständigen Mitgliedes des Reichs-Versicherungsamts war der Zweifel angeregt worden, ob die den Landes-Versicherungsämtern unterstellten industriellen Berufsgenossenschaften, welche gleichfalls zur Betheiligung an dieser Wahl aufgefordert waren, dazu auch berechtigt seien und ob nicht vielmehr in dieser Theilnahme eine Beeinträchtigung des Wahlrechts der ausschließlich vom Reichs-Versicherungsamt ressortirenden Berufsgenossenschaften liege. Dem gegenüber hat das Reichs-Versicherungsamt in einem kürzlich an sämmtliche Berufsgenossenschafts-Vorstände gerichteten Rundschreiben darauf aufmerksam gemacht, daß die den Landes-Versicherungsämtern unterstellten Berufsgenossenschaften dadurch nicht außer jeden Connex mit dem Reichs-Versicherungsamte gebracht seien, daß die Zuständigkeit des letzteren vielmehr sich auch bezüglich dieser Berufsgenossenschaften auf ein weites Gebiet allgemeiner Ausführungsbestimmungen und specieller Entscheidungen erstrecke und daß es deshalb sachlich durchaus begründet sei, wenn die den Landes-Versicherungsämtern unterstellten Genossenschaften an den Wahlen zum Reichs-Versicherungsamte theilnähmen. Das Gleiche sei der Fall mit den landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften und mit den für die Unfallversicherung errichteten staatlichen Aufsichtsbehörden.

Vermischtes.

— Babelsberg, 20. August. Ihre Majestät die Kaiserin Augusta besuchte am Sonnabend Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich und erhielt den Besuch des Prinzen und der Prinzessin Friedrich von Hohenzollern. — Ihre Majestät empfing, wie alljährlich am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph, die kaiserlich österreichische Botschaft. — Gestern wohnte Ihre Majestät dem Gottesdienste in der Friedenskirche bei und empfing den Besuch Sr. Majestät des Kaisers.

— Die Vorarbeiten zur Herstellung eines Anbaues an die Friedenskirche zu Potsdam, welcher zu einer Grabcapelle für den Kaiser Friedrich dienen soll, sind in vollem Gange, der Abschluß ist indeß noch nicht erfolgt; daher kann auch die Grundsteinlegung zu dieser Grabcapelle nicht bereits am 18. October, dem Geburtstage des verewigten Kaisers, erfolgen, abgesehen davon, daß, nach den bisherigen Dispositionen, der Kaiser sich zu dem gedachten Zeitpuncte in Rom befinden wird.

‡‡ Aus Thüringen, 20. August. Ueber das Thun und Treiben der in Oberhof aufhältlichen kaiserlichen Prinzen suchen sich eine Anzahl Zeitungen geradezu in allen möglichen Mittheilungen zu überbieten. So berichtete vor wenigen Tagen ein Gothaer Blatt Folgendes: „Auf der vom Schlosse zur Poststation führenden Landstraße sieht man den Kronprinzen oft in gestrecktem Galopp dem Postwagen entgegenreiten, der die aus Potsdam kommenden Briefe der erlauchten Mutter bringt." Darüber berichtet ein sich in Oberhof aufhaltender Sommerfrischler der „Mein. Ztg." Da der Kronprinz noch ein zarter Knabe im Alter von 7 Jahren ist und ich seit meinem hiesigen Aufenthalte ihn stets zu Fuß oder im Wagen gesehen habe, erkundigte ich mich, wie es mit der Richtigkeit dieser Ritte beschaffen sein könnte. Es wurde mir die Mittheilung, daß dies vollständig unwahr sei, indem der Kronprinz das Schlößchen bloß zu Fuß oder per Wagen verlasse. — Wie wir der „Parole" entnehmen, ist dem Curatorium des Römhilder Kriegerwaisenhauses wenige Tage nach dem Besuch der Kriegerwaisenkinder in Oberhof ein Schreiben des Schloßhauptmanns Freiherrn von Ende zugegangen, worin dem Vorsitzenden des Curatoriums der Dank Ihrer Majestät der Kaiserin für die Huldigung in Oberhof ausgesprochen wird. Angeschlossen waren die Bilder Ihrer Majestät und der vier Prinzen mit der eigenhändigen Unterschrift der Kaiserin. — Der Senatspräsident Wilke beim Oberlandesgericht zu Jena, früher Appellationsgerichtsrath in Eisenach, im westlichen Thüringen wohlbekannt als mehrjähriger Leiter des Schwurgerichts in Meiningen, ist, von Reichenhall kommend, wo er Heilung von einem schweren Augenleiden gesucht hatte, bei Rosenheim im Eisenbahnwagen plötzlich verschieden. Ihm folgt der Ruf eines vorzüglichen Juristen und tüchtigen Beamten ins Grab, nicht minder wird ihm wegen seiner ausgezeichneten persönlichen Eigenschaften ein treues Andenken bei seinen Collegen und Freunden gesichert sein. Die Bestattung desselben wird in Gotha, seiner Heimath, stattfinden.

— Wernigerode, 20. August. Zu der übermorgen stattfindenden Feier der silbernen Hochzeit des regierenden Grafen zu Stolberg-Wernigerode, zu welcher der Botschafter Prinz Reuß von Wien bereits hier anwesend ist, traf heute Mittag der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hier ein und werden morgen der Herzog und die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, sowie alle Mitglieder der Reuß'schen und der Stolberg'schen Familie erwartet. Im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers wird der Minister v. Wedell-Piesdorf sich hierher begeben.

— Rositz, 20. August. Ein großes Unglück hat sich gestrigen Tages in der Zuckerraffinerie Rositz zugetragen. Ein im hiesigen Kreise als „Essenkünstler" bekannter Mann, Namens Ulrich, aus Bernburg gebürtig und 31 Jahre alt, dessen Beschäftigung darin bestand, entweder hohe Dampfessen abzubinden, dieselben gerade zu richten, auch wenn dieselben nicht genug Zug hatten, nach Bedürfniß höher zu mauern, oder auch Blitzableiter darauf zu machen, hatte gestern auf einer Esse das Unglück, daß beim Einschlagen einer Klammer ein Ziegel herausbrach und er 50 Meter hoch mit einem Theil des Gerüstes herunterstürzte. Hierbei zerschmetterte sich Ulrich den Kopf und fand den Tod. Mit Ulrich befand sich noch ein anderer Mann auf dem Essenkopf. Der Verunglückte, der in seiner Art ein sehr gewandter und geschickter Arbeiter war, wird sehr bedauert. Er hinterläßt eine Wittwe und 5 Kinder.

— Frankfurt a. M., 20. August. Der Prinz von Wales wohnte heute hier dem Wettrennen des rheinischen Rennvereins bei, nahm dann im Englischen Hofe das Diner ein und wird heute Abend nach Homburg zurückkehren.

— Frankfurt a. M., 20. August. Der dritte internationale Binnenschifffahrts-Congreß trat heute im hiesigen Saalbau zusammen. Derselbe ist von 700 Theilnehmern besucht. Staatsminister v. Boetticher begrüßte den Congreß Namens des Reiches und Preußens und überbrachte demselben Grüße Sr. Majestät des Kaisers. Oberbürgermeister Dr. Miquel eröffnete mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser die Verhandlungen. Ein von dem Staatsminister v. Maybach aus Toblach eingelaufenes Begrüßungstelegramm wurde sofort erwidert. Sodann wurde das Bureau gebildet; dasselbe besteht aus Bagant (Wien), Pompiani (Italien), Courtenay-Boyle (London), Miquel (Frankfurt a. M.), de Reuve (Brüssel), Richert (Schweden), Voisin-Bey (Frankreich), v. Salis (Schweiz), Schlichting und Wiebe (Berlin) und Sytenko (Rußland).

— Hamburg, 20. August. Ein hiesiges Blatt schreibt: Dasjenige Publicum, welches gewohnt ist, die Badeanstalten in der Elbe zu besuchen, wird von der Polizeibehörde darauf aufmerksam gemacht, daß vor einigen Tagen von einem im Segelschiffshafen liegenden Schiffe 13 circa 1½ m lange Krokodile in die Elbe entwichen sind. Es ist daher Vorsicht beim Baden im Elbstrom geboten.

— München, 20. August. Die Kaiserin von Oesterreich ist mit der Prinzessin Valerie mittelst Extrazugs um 3 Uhr 20 Min. in strengstem Incognito hier eingetroffen und in dem Hotel „Zu den vier Jahreszeiten" abgestiegen.

— Paris, 17. August. Die Kellner hatten auf gestern Abend die Vertreter der Syndikatskammer der Wirthe zu einer Versammlung eingeladen, um über die schwebende Trinkgeldfrage ernstlich zu berathen. Zwei bekannte Wirthe, Marguerry und Bignon, führten den Vorsitz und empfahlen die Bildung einer aus 12 Arbeitgebern und 12 Kellnern bestehenden Commission und fanden damit Anklang. Sie selbst versprachen ihren Beistand, worauf die Kellner ruhig auseinander gingen. Leicht wird die Frage nicht zu lösen sein, da viele Wirthe behaupten, wenn sie ihre Kellner bezahlen müßten, so wäre dies ihr Ruin, während andere noch weiter gehen und versichern, wenn sie von den Kellnern nicht eine Entschädigung erhielten, wie bisher, so müßten sie ihr Geschäft aufstecken (was jedenfalls für den Gastwirthsbetrieb kein Fehler wäre, denn schließlich haben nur diejenigen Gastwirthschaften Existenzberechtigung, die ihr Dienstpersonal wie jedes andere Geschäft bezahlen können).

— In den letzten vier Jahrhunderten hat Rußland einen durchschnittlich täglichen Gebietszuwachs von 130 qkm erfahren. Während es im Anfange des 16. Jahrhunderts einen Raum von 40 000 Quadratmeilen umfaßte, ist es heute auf nahezu 400 000 Quadratmeilen angewachsen. In den zwei Jahrhunderten, welche seit dem Tode des Vaters Peter's des Großen verflossen sind, betrug der durchschnittliche tägliche Gebietszuwachs 90 qkm. Betrachtet man das Jahrhundert von der Thronbesteigung Katharina II. bis zum Anfang der Regierung Alexander's II., so stellt sich ein durchschnittlicher täglicher Gebietszuwachs von 80 qkm heraus. (Wiederholt.)

Patentbureau Ing. Otto Sack, Katharinenstr. 23, I.
Besteht seit 1878. ☻ Fernsprechstelle 682.

Patentbureau Bernh. Poerschmann, Reichsstraße 45.

Brühl 5. Sanitäts-Bazar 5 Brühl.

No. 89 Intimidad à Stück 8 Pf.,
1886er Havana-Cigarre, Hamburger Fabrikat,
berühmt wegen ihres vorzüglichen Brandes und bestechenden Aromas, empfehle, soweit der Vorrath reicht, zu 75 ℳ das Tausend.
A. Silze, Cigarren-Importeur,
Petersstr. 37, im Hirsch, und Goethestr. 9, Credit-Anstalt.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

E. W. Polz (Expedition des Leipziger Tageblattes) Nr. 222.
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . 153.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

1. Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.	6. Postamt 5 (Neumarkt 16).
2. Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.	7. Postamt 6 (Wiesenstraße 19).
	8. Postamt 7 (Neustädt. Steinw.).
	9. Postamt 8 (Eilenb. Bahnhof).
3. Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.	10. Postamt 9 (Neue Börse).
	11. Postamt 10 (Hospitalstraße).
4. Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.	12. Postamt 11 (Körnerstraße).
5. Postamt 4 (Mühlgasse).	

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9 und 11 sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamte 5 werden Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.
2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.
3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme rc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und **der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 75 u. 77 [Creditanstalt] parterre im Laden, geöffnet Wochentag 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft
a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen rc.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen rc.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 3—5 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek I. (V. Bezirksschule) 7½—9½ Uhr Abends.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt, Schloßgasse Nr. 22. Wochentags geöffnet 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends 7 Uhr.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 3—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II)

Kinder-Poliklinik (begründet 1855), Gewandgäßchen 1, I., Ecke der Universitätsstr., Wochentags 3 Uhr. (Empfangen f. Arme gratis.)

Frauen-Poliklinik, ebendas., Wochentags 4 Uhr.

Anstalt f. animale Impfung, Turnerstr. 16, Wochent. 11—1 Uhr.

Poliklinik für Ohren-, Nasen-, Hals- und Lungenleiden Lessingstraße 20, I., Ecke der Thomasiusstraße, W. 8—9 Uhr.

Städtisches Museum geöffnet von 10—4 Uhr unentgeltlich.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle), geöffnet von 9 bis 6 Uhr Wochentags und „ 10 „ 3 „ Sonn- und Feiertags.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Ausstellung von Schulwerkstattarbeiten, alte Thomasschule, 1. Etage, Mittwochs und Sonnabends von 3—4 Uhr. Unentgeltlicher Eintritt nach Meldung beim Castellan des Kunstgewerbemuseums, Thomaskirchhof Nr. 20, I. Etage.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung" ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen Weststraße Nr. 49 und 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.

Schlachten-Panorama, Roßplatz. Täglich geöffnet.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

C. A. KLEMM.
Königl. Sächs. Hof-Musikalienhändler,
Dresden. Leipzig. Chemnitz.
Reichhaltiges Sortiment ☻ Leihanstalt für Musik.
Permanente Ausstellung
von Flügeln, Pianinos, Orgeln, Harmoniums und Pedalen (zum Studium für Orgelspieler).
Verkauf und Vermiethung.
Lager deutscher, röm. und präpar. (Weichold) Saiten.
Violin-Kinnhalter. D. R. Patent No. 41,057.

Sämmtliche Gummiwaaren empfiehlt
2 Bahnhofstrasse 2. **Gustav Krieg,** 2 Bahnhofstrasse 2.

Umhüllungsarbeiten von Dampf- u. Kaltwasser-Rohren mit Knoch's Isolirmasse, sowie Torfmull-Faconstücken führen aus
Hecht & Koeppe, An der neuen Börse.

Elektrische Beleuchtungsanlagen vermittelst neuester Compound Dynamo-elektrischer Maschinen, Originalconstruction „Gramme"
(Referenzen: Central-Halle, Mey & Edlich, Bibliogr. Institut).
Schumann & Koeppe, Mittelstrasse 7.

Sogenannte **Gummi-Wäsche** (weiss und bunt),
Deutsche Universal-Wäsche (schneeweiss).
Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Gasmotoren, Dampfmaschinen, Werkzeugmaschinen und **Werkzeuge**
bei **Gustav Jacoby & Co.,** Bahnhofstrasse No. 19.

Nähmaschinen für Familien und Confection, Schuhmacher und Schuhfabriken, **Schneidergewerbe, Sattlereien** und **Säckefabriken,** sowie **Tollmaschinen, Plissémaschinen,** etc. etc.
Robert Kiehle, Nähmasch.-Fabrik, Turnerstr.

Gummiwaaren-Bazar
10 Peterstrasse 10.

Versand-Geschäft Mey & Edlich,
18 Neumarkt, Leipzig, und 28 Nonnenstrasse, Plagwitz.

Neues Theater.

Mittwoch, den 22. August 1888.
214. Abonnements-Vorstellung (2. Serie, roth).
Anfang 7 Uhr.
Des Königs Befehl.
Lustspiel in 4 Acten von Dr. C. Töpfer.
Personen:

Friedrich der Große, König von Preußen	Herr Borcherdt.
General Blankenburg	Herr Normann.
Baron von Wendel	Herr Adolf Müller.
Julie, } seine Töchter	Frl. Flössel.
Henriette, } seine Töchter	Frl. Schreiber.
Graf de Folly	Herr Meery.
Dessen Bruder	Herr Rückaul.
Major von Lindeneck	Herr Hartmann.
Lieutenant Brandon	Herr Straßmann.
Voltaire	Herr Ostade.
Ein Adjutant	Herr Franke.
Ein Officier	Herr Werner.
Ein Corporal	Herr Ernst Müller.
Frau Ordentlich, } im Baron von Wendel's Hause	Frl. Lauterbach.
Sebastian, Gärtner } im Baron von Wendel's Hause	Herr Tietz.
Zwei Pagen	Frl. v. Romberg.
	Frl. Löbisch.
George, Graf de Folly's Kammerdiener	Herr Schmiedecke.

Wachen.

Hierauf:
Das Versprechen hinter'm Heerd.
Eine Scene aus den österreichischen Alpen mit National-Gesängen von Alexander Baumann.
Personen:

Mich'l Quantner, Wirth der Altenau	Herr Proft.
Loisl, sein Sohn	Herr Marion.
Nandl, Almerin, im Dienste bei Quantner	Frl. Andeé.
Freiherr von Streitholz	Herr Häusler.

Nach dem 1. Stück findet eine längere Pause statt.

Beurlaubt: Fr. Lewinsky, Frl. Rothauser, Frl. Salbach, Herr Greng.

Schauspiel-Preise.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen ¾10 Uhr.

Repertoire. Donnerstag, den 23. August 1888: 215. Abonnements-Vorstellung (3. Serie, weiß): **Euryanthe.** Anfang 7 Uhr.

Altes Theater.

Geschlossen.
Die Direction des Stadt-Theaters.

Sommer-Theater in Lindenau,

Drei Linden. Heute Mittwoch, den 22. August,
Der Walzerkönig.
Posse mit Gesang in 4 Acten von Mannstädt.
Anfang 8 Uhr. Direction Triebel-Schlegel.
NB. Bei ungünstiger Witterung im Saal-Theater.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.
I. Sächsische Staatsbahnen.
1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof: 4,48 fr. — *6,50 fr. — 9,10 V. — 12,30 N. — 3,30 N. — *6,15 N. — 6,40 N. — 11 N. (bis Zwickau). — *11,50 Nachts.
B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5,30 fr. — 8,45 V. — 11,30 V. — 3 N. — 8,50 N.
C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 5,50 fr. — 9,10 V. — 12,40 N. — 2,35 N. — 5,29 N. — 6,40 N. — 9 N. (nur an Sonn- und Festtagen).
D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz: 4,48 fr. — *6,50 fr. — 9,10 V. — 12,30 N. — 3,30 N. — 6,40 N. — 11 N. (nur an Sonn- und Festtagen).
E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera: 4,48 fr. — *6,50 fr. — 9,10 V. — 12,30 N. — 3,30 N. — 6,40 N.
F. Nach dem Berliner Bahnhof: 3,58 fr. — 8,29 V. — 10,39 V. — 12,47 N. — 4,28 N. — 8,8 N.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5,10 fr. — 7,35 V. — *8,40 V. — 11,25 V. — 3,5 N. — *6,15 N. — 7,10 N. — *10,11 N.
B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7,20 V. — 9,48 V. — 11,55 V. — 3,15 N. — 4,55 N. — 8,30 N. (bis Roßen).

SLUB
Wir führen Wissen.